Über Mandelkleber

Autor(en): **Hübschmann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **26 (1841)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-89740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEILAGE XIII.

ÜBER MANDELKLEBER

VON

Herrn Hübschmann,

Apotheker in Stäfa.

Die Substanz, welche ich Ihnen vorzuzeigen so frei bin, ist aus Pfirsichkernen dargestellter Kleber. Er scheint mir darum erwähnenswerth, weil er in seinen chemischen Eigenschaften vom Kleber des Getreidemehls abweicht. Seine Darstellung erfolgt, wenn man die ausgepressten Kerne in der Real'schen Presse oder einem hohen Zylinder mit Wasser auszieht. Als eine dicke, zähe, schmutzig weisse Masse quillt er unter jenem Drucke durch den Hahn, der Emulsinlösung vorangehend.

In seinen physischen Eigenschaften im frischen und ausgetrockneten Zustande dem gewöhnlichen Kleber ganz ähnlich, unterscheidet er sich in chemischer Beziehung für einmal dadurch, dass er sich in Ammoniakflüssigkeit leicht löst. Auf Amygdalin ist anfangs

keine Wirkung bemerkbar, bei längerer Berührung aber erfolgt die Umwandlung vollständig, wie durch Emulsin. Chlorwasserstoff löst den Mandelkleber langsam aber gänzlich, und zwar mit indigblauer Farbe auf. Ammoniak fällt aus dieser Lösung, wenn nicht ein Ueberschuss hinzugesetzt, blauen Mandelkleber, der sich nur im Wasser leicht auflöset. Er ist ebenfalls in den Mandeln etc. enthalten.